

Evangelium: Lk 19,28–40

Nach dieser Rede zog Jesus voran und ging nach Jerusalem hinauf. Und es geschah: Er kam in die Nähe von Betfage und Betanien, an den Berg, der Ölberg heißt, da schickte er zwei seiner Jünger aus und sagte: Geht in das Dorf, das vor uns liegt! Wenn ihr hineinkommt, werdet ihr dort ein Fohlen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet es los und bringt es her! Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los?, dann antwortet: Der Herr braucht es.

Die Ausgesandten machten sich auf den Weg und fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte. Als sie das Fohlen losbanden, sagten die Leute, denen es gehörte: Warum bindet ihr das Fohlen los? Sie antworteten: Weil der Herr es braucht. Dann führten sie es zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Fohlen und halfen Jesus hinauf.

Während er dahinritt, breiteten die Jünger ihre Kleider auf dem Weg aus. Als er sich schon dem Abhang des Ölbergs näherte, begann die Schar der Jünger freudig und mit lauter Stimme Gott zu loben wegen all der Machttaten, die sie gesehen hatten. Sie riefen: Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Im Himmel Friede und Ehre in der Höhe!

Da riefen ihm einige Pharisäer aus der Menge zu: Meister, weise deine Jünger zurecht! Er erwiderte: Ich sage euch: Wenn sie schweigen, werden die Steine schreien.

Zum Nachdenken

- In welchen Situationen reite ich gerne hoch zu Ross anstatt auf einem Esel?
- Was mache ich im konkreten Alltag, damit Gottes Herrschaft spürbar und erfahrbar wird?

Kommentar zum Evangelium

Jerusalem, mit dem Tempel das Zentrum der jüdischen Welt, die heilige Stadt, zu der man zu besonderen Anlässen pilgert, hat im lukanischen Doppelwerk (Evangelium und Apostelgeschichte) eine besondere Stellung. Lukas stellt das Leben und Wirken Jesu gemäß seiner Sendung als Gang von Galiläa nach Jerusalem dar (beginnend in Lk 9,51). Mit dem Einzug in die Stadt ist somit das Ziel dieses Weges erreicht, und zugleich der Ort, an dem sich Jesu Sendung erfüllt.

Jesus, der lang ersehnte Friedensfürst

„Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und arm; er ist demütig und reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin.“ So lautet eine Verheißung im Buch Sacharja (vgl. 9,9). Die Verheißung besagt weiter, dass er die Vertriebenen heimholen, die Unterdrückten aufrichten, die Gefangenen befreien und eine Friedensherrschaft über die ganze Erde errichten wird. Wenn Lukas diesem Esel beim Einzug Jesu soviel Aufmerksamkeit widmet, dann will er damit deutlich machen: Jesus ist dieser erwartete

Friedensfürst. Mit Jesus ist bereits die Gottesherrschaft angebrochen (vgl. Lk 17,20f). Doch er ist kein herrschaftlicher Triumphator, sondern durch sein bescheidenes Auftreten wird sichtbar, wie Gott Macht ausübt und wie er sein Befreiungswerk an uns Menschen vollzieht.

Der Messias ist gekommen

Zudem ist Lukas sicher nicht der Namensgeber für den heutigen „Palmsonntag“, denn er erwähnt im Vergleich zu den anderen Evangelisten weder Zweig noch Baum noch Palme. Er lässt hingegen die Jünger Jesu zum Zeichen ihres Jubels ihre Obergewänder auf den Esel legen sowie auf den Weg breiten. Mit dieser Geste soll an ein Ritual für einen neuen König im alten Israel erinnert werden (vgl. 2 Kön 9,13).

Wenn seine Gefährten ihm zurufen: „Im Himmel Friede und Herrlichkeit in der Höhe“, dann stellt das die lukanische Umschreibung von „Hosanna“ dar und bringt zum Ausdruck, dass Jesus als Friedenskönig einen Frieden von anderer Qualität bringt.

Kein Schweigen

Lukas erzählt als Einziger von der Aufforderung der Pharisäer an Jesus, seine begeisterten Anhänger zum Schweigen zu bringen. Indem Jesus diese Forderung ablehnt, bekennt er sich indirekt zur Huldigung der Menge, also zum Messiasbekenntnis. Ein Schweigen war somit nicht möglich. Würden seine Nachfolger schweigen, müssten die Steine den Ruf übernehmen. Auch wir dürfen in diese Huldigung einstimmen ...

Christine Gruber-Reichinger

(aus: Biblisches Sonntagsblatt 2015/16, Nr. 20, Bibelwerk Linz 2015)